

Jahresbericht 2017

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung



Schuldenwaage (Bild: KDV Schuldnerberatung)

Liebe Leserinnen und Leser,

manche hatten sich angesichts der brummenden Wirtschaft schon gewundert, aber nun ist es endlich eingetreten: Die Zahl der überschuldeten Haushalte ist in der Region Stuttgart – und auch im wirtschaftsstarken Landkreis Ludwigsburg im Jahr 2017 gesunken – allerdings nur leicht um 1,6%. Die Region koppelt sich damit aber vom Landes- und auch vom Bundestrend ab, wo die Zahlen um rund 1 % gestiegen sind. Die Überschuldetenquote im Landkreis Ludwigsburg liegt damit bei 7,75 % (Landesdurchschnitt: 8,31% und Bund: 10.04%). Eine weitere gute Nachricht: Die Zahl der unter 30jährigen unter den Überschuldeten nimmt auch ab. Das gleiche gilt für Haushalte mit „geringer Verschuldungsintensität“.

Damit ist es aber leider auch schon genug der guten Nachrichten. Wenn auch die gute Arbeitslosenentwicklung endlich bei manchen Überschuldeten und damit verzweifelten Menschen ohne Zukunftsperspektive ankommt, es gibt auch besorgniserregende Entwicklungen: Die Fälle werden immer komplexer, etwa 60% der überschuldeten Haushalte gelten als „schwierige Fälle“. Die Personenzahl mit „hoher Überschuldungsintensität“ nimmt weiter zu. Vor allem macht die vom Kreisdiakonieverband Ludwigsburg schon mehrfach angesprochene Zahl der Älteren in der Region Sorgen. Sie steigt weiter gegenüber dem Bundesvergleich überproportional an.

Am meisten besorgt die Information, dass Experten inzwischen eine „Erosion der Mittelschicht“ beschreiben. 60% der Überschuldeten gehören dieser Gruppe an. Zu dieser Gruppe gehört der Singlehaushalt mit netto 1400 – 2600 €/Monat dazu, wie die Familie mit zwei kleinen Kindern mit 3000.- €/Monat. Diese große Gruppe will sich laut Experten nach den Krisen Jahren 2009 – 2011 wieder etwas gönnen (z.B. werden 58% der Ratenverträge für den Kauf eines Autos genutzt). Eine Zahl ist in diesem Zusammenhang besonders eindrücklich: Die Konsumkredite haben sich von 1991 mit 131 Mrd. Euro auf 234 Mrd. Euro in 2017 erhöht, ja fast verdoppelt. Wehe, wenn die Zinsen anziehen... Wichtig: Überschuldung gilt in der Mittelschicht immer noch als Stigma. Daher reagieren Betroffene häufig mit einer selbst gewählten sozialen Isolation. Sie versuchen die „Fassade“ so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. Aber irgendwann sind die Rechnungen zu bezahlen... (Quelle aller Zahlen: Wirtschaftsauskunftei Creditreform)

Die Mitarbeiterinnen – egal ob angestellt oder ehrenamtlich – nehmen sich jedes einzelnen Betroffenen mit großer Sorgfalt, Zeit und hohem Engagement an. Dafür an dieser Stelle ein herzlicher Dank! - Ein besonderer Dank gilt Herrn Marek für die Leitung vor Ort in Vaihingen. – Unseren Geldgebern sagen wir ein herzliches Dankeschön! Allen voran dem Landkreis Ludwigsburg, aber auch den Kirchensteuerzahlern und den zahlreichen Spendern für unseren Entschuldungsfonds.

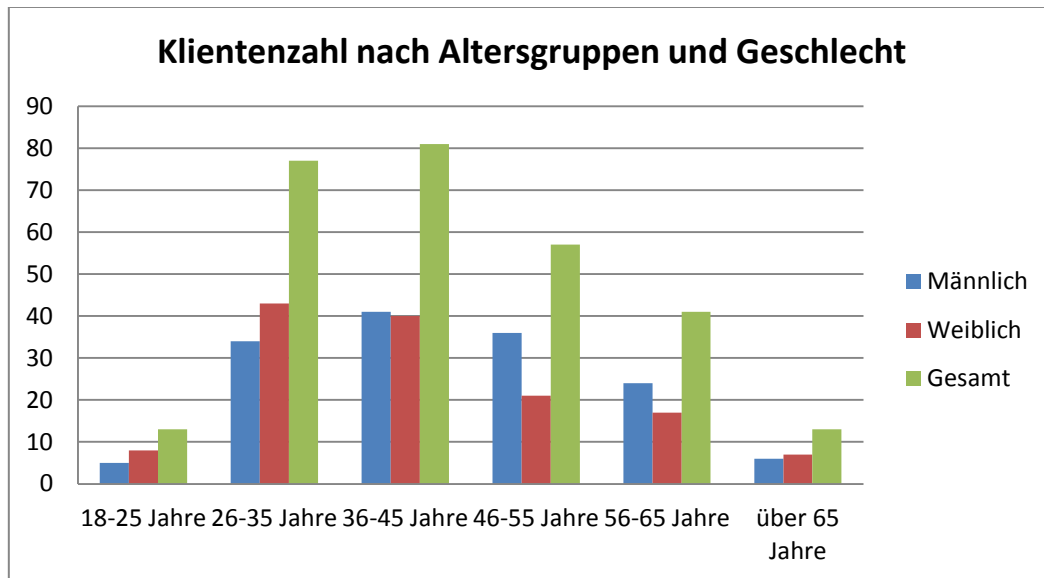
Eine interessante Lektüre unseres Jahresberichts wünscht



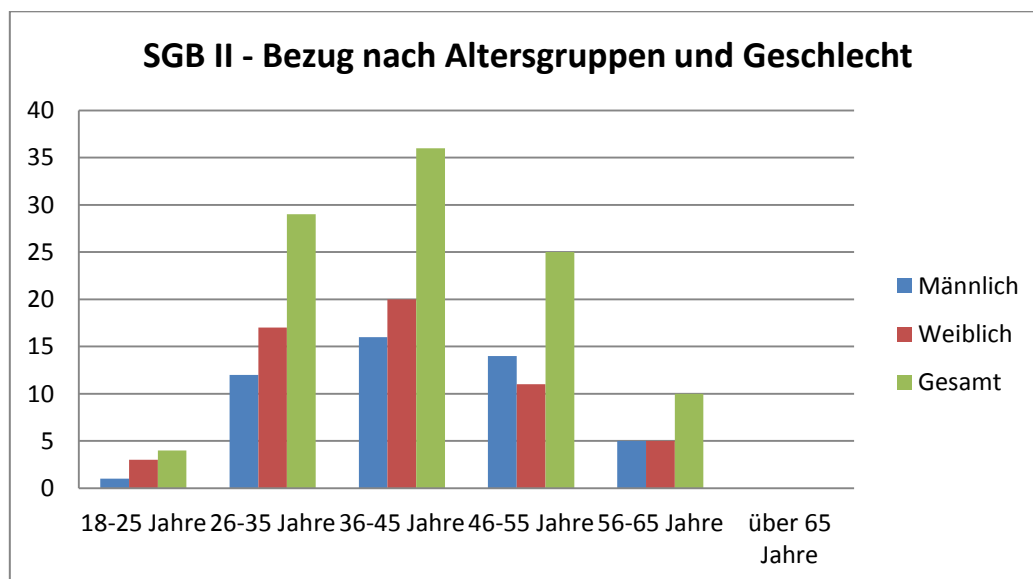
Martin Strecker
Geschäftsführer/Diakon

1. Statistik der Schuldnerberatung des KDV

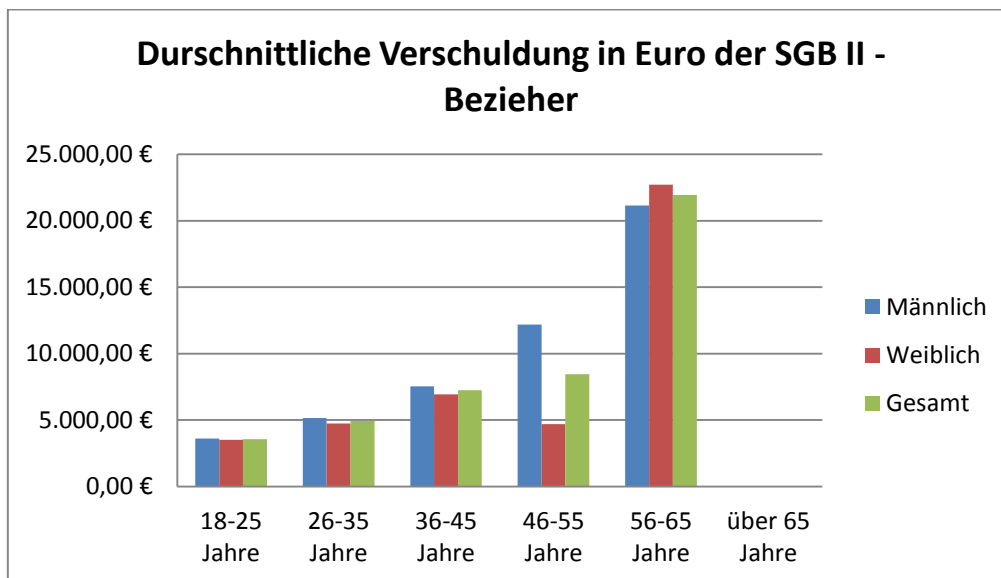
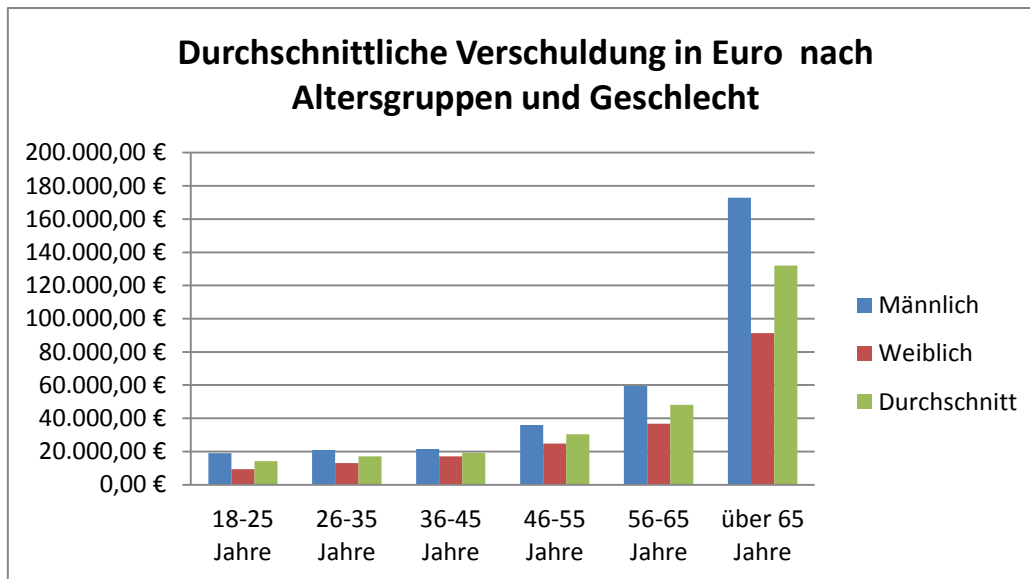
Im Jahr 2017 hatten sich insgesamt 265 Personen neu in der Schuldnerberatung angemeldet. Wie im Vorjahr auch sind die Hauptauslöser für die Überschuldung Arbeitslosigkeit, Trennung/Scheidung und Krankheit. Der Anteil der SGB-II- bzw. SGB-XII-Empfänger bei den Neuanmeldungen lag mit 56 Prozent geringfügig über dem Wert von 2016.



Betrachtet man die Verteilung der in die Vollberatung aufgenommenen Klienten nach Alter und Geschlecht, dominieren bis zum Alter von 35 Jahren die Frauen, während mit zunehmendem Alter die Männer in der Überzahl sind. Bei den SGB-II-Empfängern liegt der Anteil der Frauen bis zum Alter von 45 Jahren über dem der Männer.



Auffällig ist, dass in allen Altersgruppen die Männer durchschnittlich wesentlich höher verschuldet sind als die Frauen. Die Höhe der Verschuldung steigt mit zunehmendem Alter bei allen Klienten an von durchschnittlich 14.172 Euro bei den 18- bis 25-Jährigen auf 48.079 Euro bei den 56- bis 65-Jährigen.



Ein Vergleich der Verschuldungshöhe von SGB-II-Empfängern mit Klienten ohne SGB-II-Bezug zeigt, dass die Verschuldung der SGB-II Empfänger über alle Altersgruppen hinweg wesentlich geringer ist, allerdings auch mit zunehmendem Alter wächst. Hier liegt die durchschnittliche Verschuldung der 18- bis 25-Jährigen bei 3.550 Euro und steigt auf 21.944 Euro bei den 56- bis 65-Jährigen an.

Insgesamt waren unsere Klienten mit 8.555.822,00 Euro bei durchschnittlich zwölf Gläubigern verschuldet.

Es wurden 98 Beratungen abgeschlossen. Dabei wurde in 14 Prozent der Fälle ein Vergleich mit den Gläubigern ausgehandelt und in 34 Prozent der Fälle ein Insolvenzantrag gestellt. In überwiegend allen anderen Fällen waren Lösungen durch die Soziale Schuldnerberatung möglich.

2. Rahmenbedingungen

Seit 2008 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen dem Landratsamt, der Sozialberatung Ludwigsburg e.V. und dem Kreisdiakonieverband Ludwigsburg. Es werden weiterhin auch Schuldner mit Schulden aus ehemaligen Selbständigkeiten und/ oder Schulden aus Immobilienbesitz beraten. Davon ausgenommen sind nach wie vor Schuldner mit bestehenden Immobilien oder bestehenden Selbständigkeiten oder Schuldner, die eine Regelinsolvenz beantragen müssten.

Die Stellen in der Schuldnerberatungsstelle in Vaihingen/Enz sind wie folgt aufgeteilt:

- | | |
|------------------------|--|
| • Sonja Fähnrich-Vogel | 50 % Verwaltung |
| • Karin Franzke | 80 % Schuldnerberatung |
| • Sonja Henning | 55 % Schuldnerberatung + 10 % Ehrenamt |
| • Susanne Wakim | 65 % Schuldnerberatung |

Frau Doris Hausmann hatte die Elternzeitvertretung von Frau Sonja Fähnrich-Vogel übernommen. Frau Fähnrich-Vogel kehrte zum 16.01.17 wieder aus der Elternzeit zurück.

Frau Beatrice Tiator wechselte zum Ende Ihrer Elternzeit in einen anderen Arbeitsbereich. Ihr Stellendeputat bleibt unverändert in der Schuldnerberatung und ist unter den Kolleginnen im Team aufgeteilt.

Zum Ende des Jahres wurde vom Kreistag der Ausbau der Schuldnerberatungsstellen beschlossen. Das bedeutet für den Kreisdiakonieverband Ludwigsburg die Aufstockung um eine volle Stelle sowie 25 Prozent zusätzlich für die Verwaltung. Damit verbunden ist der Auftrag, das Angebot dezentral im Landkreis anzubieten. Der Kreisdiakonieverband wird daher das bestehende Angebot in Bietigheim ab 2018 ausweiten.

3. Entschuldungsfonds

Bereits im Jahr 2016 wurde mit den Vorbereitungen zum **Aufbau eines Entschuldungsfonds beim Kreisdiakonieverband Ludwigsburg** begonnen. Der Entschuldungsfonds des Kreisdiakonieverbandes Ludwigsburg dient zur Entschuldung von überschuldeten Privatpersonen. Er wurde anlässlich des Lutherjubiläums 2016/2017 unter dem Motto „Freiheit durch Entschuldung“ eingerichtet. Ziel ist es, überschuldeten Menschen eine neue Lebensperspektive, frei von finanzieller „Schuld“, zu ermöglichen. Wiedergewonnene Freiheit wird so ganz konkret erlebbar. Dabei sollen Selbsthilfekräfte mobilisiert und Eigenverantwortung gestärkt werden. Hierfür will der Entschuldungsfonds zinslose Darlehen zur Verfügung stellen. Durch die Rückzahlung der Darlehen soll der Entschuldungsfonds in seinem Bestand möglichst lange erhalten und wirkungsvoll bleiben. Die Finanzierung erfolgte einmalig aus einer Zuweisung von der Evangelischen Landeskirche Württemberg im Rahmen des Lutherjubiläums, sowie aus Opfern aus den Kirchengemeinden und Spenden.

In diesem Rahmen fanden 2017 18 Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen statt. Es gab Informationsabende für die Diakoniebeauftragten der Kirchenbezirke im Landkreis Ludwigsburg. In acht Gottesdiensten im Landkreis Ludwigsburg wurden zudem im Zeitraum zwischen Februar und Dezember der Entschuldungsfonds und die Arbeit der Schuldnerberatung

vorgestellt. Vertreten war die Schuldnerberatungsstelle Vaihingen/Enz auch im März bei einem Infostand in der Ludwigsburger Vesperkirche.

Ein Ziel des Entschuldungsfonds ist es auch, über das Thema Schulden und Überschuldung zu informieren. Das Thema ist nach wie vor, ähnlich wie psychische Erkrankungen auch, ein Tabuthema in der Gesellschaft. Einen anderen Zugang zum Thema Schulden zu finden und gleichzeitig Werbung für den Entschuldungsfonds zu machen, war daher das Ziel der Lesung „Hermann Hesse und die Schuldnerberatung“ mit Elisabetha Füssinger und Bernd Schlanderer. Der Geschäftsführer des Diakonieverbands Nördlicher Schwarzwald und die ehrenamtliche Mitarbeiterin der dortigen Schuldnerberatung lasen am 28. September im Keller der Vaihinger Stadtbücherei aus Hesses Briefen an seine Verleger, an Mäzene, befreundete Künstler und seine Schwester Adele, in denen er seine Notsituation schildert. Musikalisch umrahmt wurde der Abend vom Pianisten Maexx Marquart.

Mit dem gleichen Ziel haben wir auch die Gelegenheit am 1. Juli auf dem Marktplatz Ludwigsburg beim „**Ökumenischen Fest zum Reformationsjubiläum 2017**“ genutzt, um mit Passanten über das Thema „Schuldig – Was glauben Sie?“ ins Gespräch zu kommen. Dabei wurden fünf Fragen zusammen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Die Passanten konnten Punkte auf die geschätzte richtige Antwort kleben. Im Anschluss wurde die Lösung bekannt gegeben. Teilgenommen haben insgesamt 68 Personen.



Stand der Schuldnerberatung beim Ökumenischen Fest 01.07.17 (Bild: KDV Schuldnerberatung)

Interessant ist, dass die Mehrheit der Passanten die Durchschnittverschuldung unserer Klienten auf weniger geschätzt hatte, als es tatsächlich der Fall war. 14,3 Prozent der Befragten schätzte die Durchschnittverschuldung auf 8.100 €, 58,6 Prozent auf 20.400 €. Nur 27,1 Prozent lagen mit 38.600 € (Stand 2016) richtig. Wobei die Mehrheit bei der Anzahl der durchschnittlichen Gläubigeranzahl (14 – Stand 2016) richtig lag.

Zu den Themenbereichen, wie Schulden zustande kommen und wovon Personen leben, die Schulden haben, ergaben sich viele Gespräche. Gefragt, was das Haupteinkommen unserer

Klienten sei, gab die Mehrheit (54,5 %) an, dass unsere Schuldner Arbeitslosengeld II (Alg II) beziehen würden. Tatsächlich waren aber die meisten unserer Klienten 2016 in Beschäftigungsverhältnissen angestellt (rund 44 %). Dies wurde von 40,9 % der Passanten richtig eingeschätzt. Gleichzeitig lag die Mehrheit bei der Vermutung richtig, dass der Hauptauslöser für das Entstehen von Schulden die Arbeitslosigkeit ist (geschätzt von 41,2 % der Passanten), gefolgt von dem Grund „Trennung/Scheidung“ (von 39,7 % geschätzt). Die letzte Frage beschäftigte sich mit dem Thema Kinderarmut, auf das wir auch bereits im letzten Jahresbericht aufmerksam gemacht haben. Wir wollten wissen, in wie vielen verschuldeten Haushalten Kinder leben. Die Mehrheit (75 %) hat die Antwort (44 %; Stand 2016) richtig bewertet.

Während der Befragung ergaben sich Gespräche rund um die Antworten. Thematisiert wurde dabei nicht zuletzt auch bestehende Vorurteile gegenüber Menschen mit Schulden und deren vielfältigen Problemen.

Über Inanspruchnahme und Erfahrungen mit dem Entschuldungsfonds werden wir im nächsten Jahr berichten.

4. Projekt Ehrenamt und Selbsthilfe

Die freiwillige Mitarbeit von sozial oder christlich engagierten Menschen ist ein wesentlicher Bestandteil diakonischer Arbeit. Im Jahr 2017 unterstützten insgesamt zwölf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Schuldnerberatungsstelle und ergänzten damit die professionelle Beratungsarbeit. Neben einer ehrenamtlichen Rechtsberatungs- und Steuerberatungssprechstunde wird von Walter Fehrenbach, Elektromeister im Ruhestand, eine Energiesparberatung auf ehrenamtlicher Basis angeboten. Diese wurde 18 Mal im Vorjahr in Anspruch genommen. Die Ausfüll- und Bewerbungshilfe wird seit September 2016 von Ernst Kranich regelmäßig angeboten und bedeutet ebenfalls eine wichtige Unterstützung für die Klientinnen und Klienten.

Eine weitere wichtige Aufgabe von Ehrenamtlichen ist beispielsweise das Sortieren von Unterlagen von Klientinnen und Klienten sowie die Eingabe von Fällen in die EDV. Vereinzelt unterstützen die Ehrenamtlichen die Klientinnen und Klienten, indem sie bei Hausbesuchen Hilfestellung bei der Einrichtung und Aufrechterhaltung eines Ordnungssystems für Unterlagen leisten. Hierbei steht das Vermitteln, Lernen und die laufende Überprüfung von lebenspraktischen Kompetenzen zur Bewältigung der Finanzprobleme im Mittelpunkt.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen sich neben den alltäglichen Aufgaben und Arbeiten in der Schuldnerberatungsstelle regelmäßig im sogenannten Ehrenamts-Café. Zusätzlich finden zweimal jährlich Netzwerktreffen mit den in der Rechts- und Steuerberatung engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. Ergänzend dazu haben alle Ehrenamtlichen die Möglichkeit, an externen Fortbildungen beim Diakonischen Werk Württemberg teilzunehmen. In der Schuldnerberatung werden zudem interne Schulungen für die Ehrenamtlichen angeboten. Im vergangenen Jahr gab es eine In-house-Schulung zur Software, mit der die Schuldnerberatung arbeitet, rund um das Thema Forderungsaufstellungen, Sicherheiten und Vollstreckungshandlungen. Im November war als Referentin Susanne Brenner zu Gast, die über ihre Arbeit als Insolvenzverwalterin berichtet hat.

Wir freuen uns sehr über die unterstützende Zusammenarbeit und sind sehr dankbar, voller Respekt und Anerkennung für alles, was unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Engagement tagtäglich für unsere Klientinnen und Klienten und unsere Arbeit leisten. Sie sind es, die dieses Projekt zu einem Erfolgsmodell gemacht haben. Als kleines Dankeschön an die Ehrenamtlichen gab es im Oktober eine Führung im Bietigheimer Stadtmuseum Hornmoldhaus mit dem ehemaligen Schuldekan Dieter Petri, der die Spuren der Reformation vor Ort und in der Region aufgezeigt hat.

4.1 Rechts- und Steuerberatung in Vaihingen/Enz:

Die Schuldnerberatungsstelle des Kreisdiakonieverbandes Ludwigsburg und die Diakonische Bezirksstelle Vaihingen/Enz bieten seit März 2013 Klientinnen und Klienten aus dem Amtsgerichtsbezirk Vaihingen/Enz eine kostenlose Rechtsberatung und eine kostenlose Sprechstunde für Steuerfragen an. Die niedrigschwelligen Beratungen richten sich insbesondere an Klientinnen und Klienten, die – aus welchen Gründen auch immer – zunächst noch keine staatliche oder anwaltliche Hilfe oder Steuerberatung in Anspruch nehmen wollen oder können. Die kostenfreien Beratungen umfassen alle akuten Rechts- und Steuerfragen und sind nach wie vor gefragt. Die Anfragen für die Steuerberatung sind mit 34 für 2017 nahezu konstant geblieben. Für die Rechtsberatung gab es im Jahr 2017 38 Anfragen. Die Rechtsgebiete, die im vergangenen Jahr am meisten in der Beratung nachgefragt wurden, betrafen das Sozial- sowie das Miet- und Wohnungseigentumsrecht.

4.2 Rechtsberatung in Bietigheim-Bissingen:

Seit September 2015 existiert auch in der Diakonischen Bezirksstelle Bietigheim-Bissingen eine kostenlose ehrenamtliche Rechtsberatung. Maßgeblich auf den Weg gebracht hat das Projekt Friedrich Strohal. Der inzwischen pensionierte ehemalige Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht Stuttgart ist einer von vier Rechtsanwältinnen, die dort im Ehrenamt aktiv sind. Friedrich Strohal engagiert sich auch in der Rechtsberatung in Vaihingen/Enz. Die kostenlose Rechtsberatung findet einmal im Monat immer mittwochs statt und ist für Klientinnen und Klienten der Diakonischen Bezirksstelle in Bietigheim-Bissingen gedacht. Die Rechtsberatung in Bietigheim-Bissingen wird rege nachgefragt. Im vergangenen Jahr gab es dort 47 Anmeldungen gegenüber 45 Anmeldungen im Jahr 2016.

Das Team der KDV-Schuldnerberatung, März 2018